

17.05.2016, 21:21 von [Hans Pleininger](#)

Holzqualität aus Osttirol: Brüder Theurl GmbH



Die Cousins Hannes (l.) und Stefan Theurl führen den Holzbetrieb ihrer Väter seit Mitte der 1990er-Jahre gemeinsam. / Bild: WB/Elke Mayr

Sieger Tirol. Die Brüder Theurl GmbH hat sich in 25 Jahren verfünffacht. Diese Holz-Erfolgsgeschichte schreiben Hannes und Stefan Theurl.

Sie heißen Brüder Theurl, sind aber Cousins: Hannes und Stefan Theurl führen in dritter Generation das 1932 vom Großvater gegründete Osttiroler Familienunternehmen. Der Gründer hatte eine Venezianersäge, die Väter bauten den Betrieb zu einem Sägewerk aus und schenken den Söhnen früh Vertrauen. Richtig groß wurde der Betrieb unter den beiden jetzigen Chefs. Eingetreten sind Hannes und Stefan Theurl vor rund 25 Jahren. Ab Mitte der 90er haben sie übernommen.

Österreichs beste Familienbetriebe: Die Sieger

„Als wir einstiegen, haben wir 15 Millionen € Umsatz gemacht“, sagen die Chefs. Heute setzt Theurl Holz fast fünfmal so viel um. 80 bis 90 Lkw-Ladungen Holz treffen täglich in Assling bei Tirols bestem Familienunternehmen ein. Das Schnittholzwerk läuft praktisch im Drei-Schicht-Betrieb. „Die Anlagen müssen ausgelastet sein, dass sich das Geschäft rechnet. Der Kostendruck ist enorm“, sagt Hannes Theurl. Darum haben sie seit 2005 in die beste Technik investiert.

Den geografischen Nachteil im engen Tal zwischen Lienz und Sillian und den weiten Weg zur Autobahn machen laut Stefan Theurl „die guten und verlässlichen einheimischen Arbeitskräfte wett. Und die hohe Holzqualität, die wir hier bei uns haben, ist auch ein Vorteil.“

Herausforderung. Ein Meilenstein war 2005 die Investition in ein Brettschichtholz-Werk. „25 Millionen € haben wir in den neuen Standort investiert; gleich viel, wie wir Umsatz gemacht haben“, sagt Hannes Theurl. Aber die Aussichten waren vielversprechend.

„Beim Brettschichtholz lagen die Wachstumsraten im zweistelligen Prozentbereich“, ergänzt Stefan Theurl. Ende 2007 lief die Produktion an. Dann kamen die Wirtschaftskrise und zwei schwierige Jahre, „in denen wir mit einem neuen Produkt auf

dem Markt waren, wo der Markt aber nur noch die Hälfte vom Produkt verlangt hat“, sagt Stefan Theurl. Mit dem Rückhalt der Mutterfirma und schlanker Kostenstruktur hielten die Osttiroler dagegen und kamen gestärkt aus der Krise: „Es waren immer ausreichend Reserven da“, betont Hannes Theurl. „Es ist uns auch in den Krisenjahren gelungen, immer positiv zu wirtschaften.“